



Abend-

Zeitung.

288.

Donnerstag, am 2. December 1830.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. S. Th. Winkler [Th. Hell.]

Fahrt auf dem Zürcher See.

Wagst du's, mein Lied! der Berge Laut zu wecken,
Der einst von Gesner's Zauberliedern Klang?
Wie leicht mag dich der Echo Zürnen schrecken,
Die es verschweigt, was Deine Laute sang.

Wagst du's, mein Lied! noch, Schweizersee'n zu
preisen,
Seitdem ein Meister pries das Zauberland,
Der seine himmelsüßen Liedesweisen,
Elisum ahnend, in der Seele fand.

Wohl wagt's mein Lied! Die Sonne leuchtet Allen!
Sey's Lorber, sey's ein armes Weilchen nur.
Es will ja gern in leichte Luft verhallen,
Wenn es gesungen Schönheit und Natur!

Du stiller See, wie locken deine Wogen!
Wie rauscht geheimnißvoll die grüne Fluth!
Hast manches Opfer wohl hinabgezogen,
Das friedlich auf dem hellen Grunde ruht.

Wie schlingst du sanft dich unter Weingeländen,
Ein schimmernd Band, aus Silberlicht gewebt!
Und wallst bewegt, wo von den Felsenwänden
Das dunkle Bild auf leichten Wellen schwebt.

Wie wogt sich's hold bei'm abendlichen Schimmer,
Wenn tief der Jungfrau Schnee'ge Wange glüht,
Und rings umher im lezten Stutzestimmer
Ein ew'ger Kranz von Bergesrosen blüht.

Wie zieht wehmüthig frommer Waller Singen
Mit leisem Beben in die Seele ein!
Das Schifflin flieht! die trennen Grüße klingen,
Mag Euch der Heil'gen Segentrost erfreu'n!

Wie Alles schweigt! und leichte Nebel steigen,
Die Fernen deckend mit dem zarten Duft,
Wie leise flüstert in des Horn's Zweigen
Ein Schlummerlied die abendliche Luft!

Ich sah das Meer von manchem Felsenstrande,
Und vieler Seen klare Spiegelfluth!
Manch Nebendach am grünen Uferrande,
Gleich diesen, schirmend vor des Tages Gluth!

Doch nimmer hat ein heimatlicher Friede
So süß als hier mein trauernd Herz bewegt!
Drum leb', o See! in meinem weichsten Liede,
Das mich zurück in stille Fernen trägt.

Mag dich kein Sturm zu wilden Wogen schwellen!
Der Kampf ist nicht für deine Fluth gemacht;
Dich muß der Sonne mildes Licht erhalten,
Und schimmern magst Du in der Mondennacht.

Was Gesner sang: der Unschuld heit're Spiele,
Der Liebe Glück, des Kindes zarter Schmerz,
Des Lebens süße, heilige Gefühle,
Du bist ihr Bild! und stößest sie in's Herz!

Cornelia.

That und Folge.

(Fortsetzung.)

Es schlug neun Uhr und Holsen eilte Treppen an
nach Hanna's Kämmerlein, die hier als Clementinens
Schutzgeist vor der Lampe hockend, ihre Küchenschürze
flickte; auf Hanna's Bette aber saß, im Schatten,
den das Fleisch und Wein gedachter Ehrenwächterin